

Drei Vereine wollen in den Jugendclub

Bezirk will Empfehlung aussprechen

Der neue Träger muss sich mit den Tänzerinnen von „Grazia“ arrangieren, die täglich an der Marta-Damkowski-Kehre trainieren.

Von Anne K. Strickstrock
und Thomas Heyen

Neuallermöhe. Der Internationale Bund hat nach drei Jahren seine Trägerschaft für den Jugendclub an der Marta-Damkowski-Kehre gekündigt. „Wir wollen uns künftig auf unsere Kernaufgaben beschränken, also auf die Arbeit mit jungen Migranten und pädagogische Einzelfallhilfen“, begründet Bereichsleiter Frank Hüttmann die Entscheidung. Bis Anfang 2007 will das Bergedorfer Jugendamt einen neuen Träger gefunden haben. „Es haben sich drei beworben. Wir werden den Jugendpolitikern bald eine Empfehlung aussprechen“, sagt Regionalleiter Sven Dahlgaard.

Ein „völlig neues Konzept, das nicht nur Jungen anspricht“, verspricht Marcel Graff von Wabe e.V. Der Verein betreibt einen Kindergarten in der direkten Nachbarschaft, an der Marta-Damkowski-Kehre 14. Auch der Verein „Frischlucht“ um CDU-Bürgerschaftspolitiker Lars Dietrich hat Interesse signalisiert: „Wir wollen junger Erwachsene ansprechen, um ihre Chancen auf dem Ausbildungsmarkt durch Bewerbungstrainings zu steigern. Zudem wollen wir Suchtprävention für Jugendliche anbieten“, so Dietrich. Als dritter Bewerber ist der Altonaer Verein „Jugend hilft Jugend“ im Gespräch, dessen Vorstandsvorsitzender Kai Wiese gestern jedoch nicht zu erreichen war.

Unklar ist noch, ob die IB-Tanzgruppe „Grazia“ um Trainerin Emilija Klein weiterhin in dem rund 400 Quadratmeter

großen Saal üben darf. „Emilija Klein hat eine halbe Stelle im Jugendclub. Aber eigentlich brauchen die eigene Räume. Schließlich kommen da täglich mindestens 120 Mädchen hin, hinzu etwa 120 Verehrer und Eltern. Für eine offene Jugendarbeit ist das hinderlich“, fasst Uwe Jensen die Diskussionen auf der Stadtteilkonferenz zusammen. Als Alternative schlägt er das Forum am Schulzentrum vor: „Die Bühne dort und die Musikanlage werden viel zu selten genutzt.“

Sieben Tage pro Woche trainieren die Tänzerinnen im Jugendclub, weitere Gruppen zudem zweimal wöchentlich im Lohbrügger Dima-Center. Emilija Klein, die seit der „Grazia“-Gründung 1994 etwa 1600 Kinder und Jugendliche (rund 90 Prozent mit Migrations-Hintergrund) unterrichtet hat, rechnet nicht damit, dass der neue Träger die Tänzer im Jugendclub wie bisher trainieren lässt. „Die werden den Saal anderweitig nutzen wollen“, so die Tanzpädagogin.

„Grazia“ war auch der Grund dafür, warum die Pestalozzi-Stiftung sich nicht beworben hat. Vorstandsvorsitzender Christian Viola: „Das Tanz-Angebot ist toll. Doch damit lässt sich nicht zugleich offene Jugendarbeit machen. Zudem minimieren sich darüber die Finanzmittel für den Jugendclub.“ Und die sind ohnehin nicht riesig. „Wie soll man das mit nur 84 000 Euro machen?“, fragt auch Renate Anhaus von In Via, Träger des neuen Jugendclubs am Bornbrook.